

Militärische Umschau in den Kantonen : September 1862

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **8=28 (1862)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Außerdem ist das künftige Centralomite beauftragt, bezüglich der Schlüsse des Berichtes bestimmte Anträge vorzubereiten und der nächsten Hauptversammlung zu hinterbringen.

(Schluß folgt.)

Militärische Umschau in den Kantonen.

September 1862.

(Schluß.)

Schaffhausen. Der zweite größere Kavalleriezusammenzug dieses Schuljahrs fand vom 21. bis 27. Sept. in Neunkirch statt und hat in jeder Beziehung bestens reussirt. Das Kommando führte Hr. Oberst Ott. Am 26. Sept. wurde ein größeres Feldmanöver ausgeführt.

— Die Gemeinde Neunkirch bietet der Eidgenossenschaft das dortige Manörrfeld, die „Wyden“ nebst 50,000 Fr. an, soferne der Ort zu einem ständigen eidgen. Waffenplatz gemacht werde. Wir bezweifeln, ob die Eidgenossenschaft auf dieses an sich ganz achtenswerthe Anerbieten eingehen wird; denn bisher verstand man sich zu allfälligen jährlichen Entschädigungen, niemals aber zu solchen Ankäufen. Die Erwerbung der Thuner Almend bildet die einzige Ausnahme.

St. Gallen. Das Wetter war den drei zu Herbstübungen auf dem Breitfeld kampfirenden Bataillonen Nr. 101, 21 und 52 im Ganzen leider nicht günstig gewesen. Die zwei letzten Tage, an welchem ein größeres Feldmanöver ausgeführt wurde, waren glücklicher Weise heitere, sonnige Tage. Am 11. Abends passirte Oberst Denzler die Inspektion des Reservebataillons Ambühl und am 12. Vormittags diejenige der Auszugsbataillone Wältli und Kirchhofer. Das Ergebnis der Inspektion, welcher der Chef des Departements, Landammann Nepeli, und der den Kurs leitende Oberst Gonzenbach beiwohnten, — war im Ganzen ein befriedigendes. Nachmittags fand sich der Vorstand des Militärdepartements veranlaßt, die Übungsgruppen mit einer Abankungsrede zu entlassen. — Wir wünschen sehr von einem dortigen Kameraden nähere Berichte über diese interessante Übung zu erhalten.

— In der Stadt St. Gallen beschäftigt man sich mit dem Projekt eines Kasernenbaues.

Graubünden. Auf den Wunsch der Regierung von Graubünden soll die österröichische Regierung darum angegangen werden, daß die Frage eines geeigneten Anschlusses der Straße von Schuls bis an die österröichische Grenze bei Martinsbruck an die Finstermünzer Straße im Tyrol ernstlich ins Auge faffe.

— Inspektion des Landwehrbataillons Nr. 2 durch Oberstl. Gonzenbach und zwar der 5ten und 6ten Kompagnie in Fuß, der 3ten und 4ten in Thufs, der 1ten und 2ten in Audeer. Gleichzeitig hielten

die Landwehrscharfschützen ihre zveltägigen Schießübungen und das Reservebataillon Nr. 104 in Thur seinen Wiederholungskurs.

Vom **Waffenplatz Luziensteig** erhielt der „Bund“ am 2. Sept. folgende Zuschrift von den Hauptleuten der dort in Dienst gestandenen Scharfschützenkompagnien über die Versuche mit dem Buholzergeschöß:

Mit heute geht die eidg. Scharfschützenschule und der Wiederholungskurs der Auszüglerkompagnien Nr. 12 (Glarus, Nr. 20 Appenzell A. Rh., Nr. 16 und 36 Graubünden) zu Ende. In dieser großartigen Gebirgsnatur, auf einem klassischen Stück rhätischen Bodens hat der Zusammenzug von 6—700 Mann Scharfschützen, wenn der Ort auch einsam ist, dennoch seine schöne und praktische Seite. Das kameradschaftliche Leben ist ein sehr warmes, da man nirgends das gefellige Zusammenhalten nothwendiger fühlen lernt. Unter der Leitung des Kommandanten des Wiederholungskurses, Hrn. eidg. Oberstl. Bruderer, der längst als unermüdet thätiger Anwalt unserer Waffe bekannt ist, wurden zufolge höhern Befehls Parallelversuche zwischen der bisherigen Stuzermunition und dem System Buholzer vorgenommen. Diese Versuche wurden auf das Sorgfältigste durch Instruktoren und Offiziere kontrollirt und die Unterzeichneten erklären hiemit öffentlich mit Vergnügen, daß sie von den Vorzügen der Buholzer'schen Munition durch und durch sich überzeugt haben. Die beigelegten Schießresultate liefern den Beweis für die Trefffähigkeit der Munition, und daß sie auch eine sehr felbtüchtige ist, konnten wir gründlich einsehen. Es darf daher dem Urheber des Systems mit vollem Recht ein Verdienst um die Fortschritte unserer Waffe zugesprochen und dasselbe bestens empfohlen werden, was wir hiemit gerne thun.

Nachfolgend das genauere Resultat der erwähnten Proben, wobei wir jedoch leider die Zeitangaben nicht mittheilen können, weil uns der Schlüssel zu der ungewohnten Formel fehlt. Es hatten, sämmtlich auf 500 Schritt Distanz,

Komp.	mit Buholzers Geschöß:			
	Schüssen.	Scheiben-	Proz.	Manns-
	treffer.	treffer.	treffer.	treffer.
Nr. 16	mit 400	351 oder	88 und	164 oder 41
Nr. 20	= 400	330 =	82 =	155 = 39
Nr. 36	= 370	311 =	84 =	126 = 34
40 Rekruten	= 400	292 =	73 =	138 = 34
40 =	= 400	237 =	59 =	121 = 30
40 =	= 400	258 =	64 =	105 = 26

Komp.	mit der bisherigen Munition:			
	Schüssen.	Scheiben-	Proz.	Manns-
	treffer.	treffer.	treffer.	treffer.
Nr. 16	mit 400	285 oder	74 und	142 oder 35
Nr. 20	= 400	260 =	65 =	141 = 35
Nr. 36	= 370	243 =	66 =	81 = 22
40 Rekruten	= 400	258 =	64 =	109 = 27
40 =	= 400	161 =	40 =	71 = 18
40 =	= 400	235 =	59 =	93 = 23

Margau. Am 13. Sept. fand in Aarau die Inspektion des für den jährlichen, sechstägigen Wiederholungskurs einberufenen Reservebataillons Nr. 106

(Walty) statt. Die Leistungen dieser durch seine kräftige Mannschaft sich auszeichnenden Truppe waren bezüglich Manövrierfähigkeit so befriedigend, als es für eine so kurze, noch durch schlechtes Wetter gesegnete Uebung, nur verlangt werden konnte. An der Stelle des Bataillonschefs führte Hr. Oberinstruktor Schädler das Kommando, der das Bataillon wirklich trefflich zu handhaben wußte.

— Wohlgelungener Verlauf des aargauischen Kadettenfestes am 27. Sept. in Lenzburg. Im Ganzen waren bei 1400 Knaben versammelt.

Thurgau. Von dem Bataillon Nr. 7 (Stadler), welches seinen Wiederholungskurs in Sulgen bestand, wurde in der Umgebung von Bürglen (bei der Thurbrücke) ein ganz gelungenes Feldmanöver ausgeführt. Auch mit den Leistungen dieses Bataillons soll Herr Inspektor Oberst Funk sehr zufrieden gewesen sein.

— Vom 21. bis 27. Sept. Kurs des „Schulbataillons“ (diesjährige vereinigte Infanterie-Rekruten) in Weinfelden unter Kommando von Adjutantmajor Engeler. Die Inspektion unter Oberst Funk sei durchaus befriedigend ausgefallen. Die Mannschaft war zum ersten Mal mit dem Waffenrock bekleidet. Dieser mußte aber am Schluß des Kurses wieder abgeliefert werden, da erst der Große Rath zu beschließen hat, ob die Aermelweste beibehalten werden soll oder nicht und für den letztern Fall, ob an die Kosten des Waffenrocks der Mann einen Beitrag zu leisten, oder dessen wirklich unentgeltliche Ablieferung zu erfolgen habe.

Ueber diesen Waffenrock und über die Halsbinde äußern sich bei diesem Anlasse die Thurg. Nachrichten: Alle freuen sich über den Waffenrock und die Truppe sieht darin recht gefällig aus. Für das Tragen des Gurtes ist durch denselben eine Erleichterung verschafft. Die wollene Halsbinde dagegen wird kaum auf die Dauer in Ordnung bleiben. Man muß sie jetzt ohne Schlaufe tragen und ihre Enden unter die Hofenträger schieben; jene geben aber bald nach und so macht sich die Halsbekleidung bei mehr als 50 Proz. nachlässig; eine etwas schmale weiche Cravatte dürfte praktischer sein.

Ein anderes Thurgauer Blatt enthält folgende Betrachtung: Daß das Kantonnungssystem für unsere kantonalen Truppenübungen noch lange beibehalten werde, ist, nachdem Frauenfeld, wenn auch vorab für eidgenössische Kurse, eine geräumige Kaserne erstellt, kaum anzunehmen. Ist dasselbe der quartiergehenden Bevölkerung auch nicht gerade lästig, so sind es eben die Soldaten, die sich entschließen für das Kasernungssystem aussprechen dürften, da diesen nicht selten das wenig beneidenswerthe Loos zu Theil wird, daß sie außer der für das Exerzieren verwendeten Zeit täglich noch drei, vier und mehr Stunden zu marschiren haben, um auf den Exerzierplatz und wieder ins Quartier zu gelangen.

Der Inspektionstag (27.) war überhaupt ein militärisch bewegter. An demselben passirte ebenfalls in Weinfelden die Kavalleriekompagnie Nr. 33 die Inspektion vor Oberstl. Scherrer und die in Neunkirch im Wiederholungskurs gewesene Kavalleriekom-

pagnie Nr. 14 wurde in Dießenhofen entlassen. Auch die 4-8 Batterie Nr. 20 kehrte gleichen Tages aus eidgen. Dienste nach Frauenfeld zurück — freilich ohne die gezogenen Geschütze, da deren 3. 3. noch nicht genug angefertigt sind, um sie jetzt schon allen Kantonen zu verabreichen.

— Das Kantonschul-Kadettenkorps, eine schmecke Mannschaft, machte am selben Tage einen gelungenen Ausmarsch auf den Sonnenberg, verbunden mit militärischen Uebungen. Die jungen Krieger haben wacker im Feuer exerzirt.

Tessin. Den 7. und 8. Sept. wurde in Mendrisio das patriotische Fest der Kadetten abgehalten; dieselben waren 420 Mann stark zusammengekommen. Der Syndaco Dr. Veroldingen bewillkommte die jungen Gäste im Namen des Gemeinderathes; er nannte sie die zukünftigen festen Säulen der Freiheit und Unabhängigkeit und im Hinblick auf die Grenzen, welche der Kanton Tessin gegen fremde Zumuthungen zu decken hat, sagte er: Der Soldat der Republik schreckt vor keinem Opfer zurück, er tritt keinen Zoll breit von dem Boden der Freiheit ab und gleich der kaiserlichen Garde von Waterloo stirbt er lieber als daß er sich ergibt.

Der Erfolg des Festes konnte nicht glänzender sein sowohl hinsichtlich der Kadetten-Manöver, als des großen Volkszulaufs, der Kunstfeuerwerke und der herrlichen Illumination.

Vaud. Der zu Bière unter dem Kommando des eidgen. Obersten Ott abgehaltene und vom Chef des Militärdepartements, Hrn. Bundesrath Fornerod, inspizierte Wiederholungskurs der Kavallerie ist zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Zwei Dinge sind aber bei diesem Anlaß, wie bei früheren, störend in die Augen gesprungen und müssen den Behörden als ernste Winke gelten. Einmal bleibt der Effektivebestand der Kavallerie bei mehreren Kantonen immer noch stark unter dem Solletat und es ist alles Ernstes auf Mittel zu sinnen, ihn endlich zu erreichen. Besonders dringlich sind zweitens Abänderungen in der Equipirung; denn die von der Mangelhaftigkeit des gegenwärtigen Sattels herrührenden Pferdeverletzungen sind zu zahlreich und Alles ist in der Ansicht einig, daß es so nicht länger gehen kann.

Wallis. Ein alter Veteran, Oberst P. v. Coatrix, ist in St. Maurice gestorben.

Genf. In Genf hat unlängst ein großes Feldschützenfest stattgefunden. Der Gesellschaft für Järgergewehr und Ordnungszucker traten 450 Mitglieder bei, der Gesellschaft für das Pre-laz-Burnand-Gewehr 180. Es wurden mehr als 400 Doppel für die Stickscheiben gelöst.

— Unter den in Genf wohnenden deutsch-schweizerischen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten hat sich ein deutsch-schweizerischer Militärverein gebildet, welcher nicht nur bezweckt, gute Waffenbrüderschaft zu pflegen, sondern namentlich den Offizier und Soldaten in militärischen Kenntnissen auszubilden.